

Eferdinger Soldaten in den Pflegestätten

Mathias Krenmayr (Krenmair), geboren am 20.08.1877 in Staudach 6, Alkoven, als Bauernsohn von Mathias und Maria, geborene Niedermayr¹. Mathias ehelichte am 12.06.1906 die um ein Jahr jüngere Maria Schedelberger aus Weidach 6 (Ehartgut). Im gleichen Jahr übernahm er auch den elterlichen Hof (Mayr zu Staudach), nachdem sein Vaters bereits im Mai 1905 verstarb. Er führte diesen bis zur Übergabe an seinen Sohn Alois im Jahr 1950.² Aus dieser Ehe gingen zumindest folgende Kinder hervor (aus den Pfarrmatriken, ab 1916 Datenschutz):

- Maria *10.11.1907
- Matthias *15.02.1909
- Johann *16.05.1910
- Franciscus *17.11.1911
- Anna *06.02.1913
- Theresa *02.10.1914

Mathias Krenmayr wurde im Jahr 1915 assentiert (für tauglich erklärt) und am 01.07.1915 zum Dienst in das Landwehr Infanterie Regiment No 2, 5. Kompagnie, einberufen. Vom 27.08. bis 24.09. wurde er dienstfrei gestellt, vermutlich für den Ernteeinsatz am eigenen Hof.³ Während seines Einsatzes in der 3. Isonzoschlacht erlitt er im November 1915 bei Flitsch (Bovec) eine schwere Verwundung am rechten Fuß in Folge eines Steinschlages.

Am 29.11. wurde er vom Reservespital Villach mit der Verdachtsdiagnose „Contus. malleol. lateralis dext.“ (Prellung des rechten äußeren Knöchels) ins Vereinsreservespital nach Wien transportiert, wo er am nächsten Tag eintraf und eine Röntgenuntersuchung durchgeführt wurde. Auf dem handgezeichneten Röntgenbild (erhalten!) ist der Wadenbeinbruch sehr gut erkennbar, welcher am nächsten Tag mit einem Gipsverband versorgt wurde. Am 15.12. erfolgte die Anordnung seiner Überstellung ins Reservespital Wels. Drei Tage später traf er dort am 18.12. ein. Nach fünftägigem Aufenthalt wurde er zur weiteren Genesung nach Eferding abgegeben. Am 15.02. erfolgte eine Kontrolle in Wels, wo eine „Decubituswunde an der Ferse nach Fraktur des Unterschenkels“ angemerkt wurde. Am 14.5. kam er schließlich mit „Schwellung des Sprunggelenkes“ in die „Roconvaleszenten Abteilung Brünn“.⁴ Vermutlich war er dort bis Anfang August, denn ab 04.08.1915 war er mit zwei weiteren Verlängerungen bis zumindest 31.12.1915 dienstfrei gestellt⁵.



Abbildung: Das handgezeichnete Röntgenbild des zertrümmerten Fußes.

¹ Duplikate des Taufbuches der Pfarre Alkoven Jahr 1877 (Matricula)

² Golker, Adolf: Vom Emlingerholz zum Großen Hart, Häuserchronik der Gemeinde Alkoven; Seite 95

³ Militärische Grundbuchblatt, Eferding 1877, Österreichisches Staatsarchiv

⁴ Vormerkblätter des Reservespitals Wels, Österreichisches Staatsarchiv

⁵ Militärische Grundbuchblatt, Eferding 1877, Österreichisches Staatsarchiv